Verein ist stolz auf die eigene Fahne

FAHNENWEIHE Dekan Kemmer segnete das Kennzeichen des Höchstadter Kellerbergvereins im Rahmen eines Freiluftgottesdienstes.

Dekan Kemmer segnet die Fahne des Kellerbergvereins Höchstadt. Foto: Britta Schnake

VON UNSERER MITARBEITERIN **BRITTA SCHNAKE**

Höchstadt – 1991 mit 24 Mitgliedern gegründet, ist der Kellerbergverein mit nunmehr 328 Mitgliedern eine feste Institution in Höchstadt. So ist es nicht verwunderlich, dass der Verein nun auch eine eigene Fahne haben sollte. „1991 wurde der Verein gegründet, 28 Jahre später leistet sich der Kellerbergverein eine Fahne“, so der Erste Vorsitzende Karsten Wiese.

Der Weg dahin war kein einfacher, doch erhielt Vorsitzender Wiese bei diesem Vorhaben Unterstützung durch den Patenverein, die Höchstadter Musketiere. Hergestellt wurden Fahne samt Fahnenstange von der Fa. Kössinger in Schierling für rund 2500 Euro. Mit einer Größe von 80 mal 80 Zentimetern ist die Fahne so groß wie ein Kopfkissen, das Gewicht samt Fahnenstange dürfte sich auf gut acht Kilogramm belaufen – nichts, was man täglich schleppen möchte.

Die Abordnungen der Vereine

Am Sonntag nun stand die Fahnenweihe an. Rahmen für diese war der Freiluftgottesdienst in der Petersbeck-Anlage mit Noch-Dekan Kilian Kemmer. Zur Unterstützung erschien nicht nur eine Abordnung des Patenvereins der Musketiere in voller Gewandung mit Fahnenträger Jürgen Willert, sondern ebenso Abordnungen mit Fahnenträgern der Höchstadter Fosänachter unter Markus Ort, des ASV Höchstadt mit Fahnenträger Friedrich Hubert und des TSV Höchstadt mit Thomas Beier. Berthold Streit erschien als Abordnung der Sudetendeutschen Landsmannschaft Höchstadt zwar allein, dennoch ebenfalls mit einer Fahne. Stephanie Wiatkowski wurde die Ehre zuteil, die nigelnagelneue Fahne des Kellerbergvereins zu tragen.

Versammelt hatten sich die Fahnenträger nebst Gefolge auf dem kleinen Pausenhof des Gymnasiums in der Bergstraße. Voller Stolz bildete Wiatkowski den Abschluss des Trosses, welcher angeführt von Dekan Kemmer direkt zum Gelände des Petersbeck-Kellers marschierte. Als Ehrengäste waren Erster Bürgermeister Gerald Brehm sowie Zweiter Bürgermeister Günter Schulz vor Ort.

Der Gottesdienst startete mit Dietrich Bonhoeffers „Von guten Mächten“ und gipfelte schließlich in die Weihe der Fahne durch Dekan Kemmer. „Ich bin stolz, dass wir unsere Fahne präsentieren können“, so Wiese, „unser Patenverein hat uns super beraten.“ Im Rahmen der Zeremonie überreichte der Patenverein Wiese ein Fahnenband, welches sofort an der neuen Fahne befestigt wurde. Im Gegenzug erhielten auch die Höchstadter Musketiere ein Fahnenband, was die tiefe Verbundenheit und Ehrerbietung der beiden Vereine untereinander aufzeigt.

Statuette besichtigt

Unmittelbar nach dem Gottesdienst bot sich die Möglichkeit, die Statuette des Arnulf von Metz, des Bierheiligen, in der neu geschaffenen „St. Arnulfs-Krypta“ zu bestaunen. „Die Krypta ist vollendet, der Kellerberg hat seinen kleinen, christlichen Raum“, so Kemmer, dann zog er, begleitet von seinen Ministranten sowie interessierten Bürgern, zum Kellerhäuschen „Friedrichshöhe“. Auch Viktor Avetisyan, der armenische Künstler, welche den Heiligen geschaffen hatte, war vor Ort.

Über 41 Stufen ging es in den Keller hinunter in angenehme Kühle. Mit „Heiliger Arnulf, bitte für uns, bitte für den Kellerberg“, erbat Kemmer den Segen des Heiligen und betete zusammen mit seinen jungen Begleitern ein „Vater unser“. Die Bürger mussten sich zum Teil ein wenig gedulden, da aufgrund der Enge immer nur eine Handvoll Personen zur Krypta selbst vordringen kann. Doch das Warten wurde belohnt. Der Heilige Arnulf selbst thront ein wenig zurückgesetzt in dem Felsenkeller neben einem Kreuz auf dem Altar, gut gesichert durch ein Gittertor.

Viele weitere Bilder
von der Fahnenweihe
finden Sie im Internet unter

inFranken.de